

**Umweltbericht 2011  
der Ev. Kirchengemeinde**

**Ennigerloh**



## 1. Grußworte

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Bewahrung der Schöpfung Gottes ist eine Aufgabe und eine Herausforderung, der wir Menschen uns immer wieder stellen müssen.

Zur Schöpfung gehören Luft zum Atmen, Wasser zum Trinken, Wind als Energie, das Klima. Sommer und Winter, Saat und Ernte, Frost und Hitze, Tag und Nacht.

*Wenn du dein Land einerntest, sollst du nicht alles bis an die Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammeln. Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen noch die abgefallenen Beeren auflesen, sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; denn ich bin der Herr euer Gott.*

3. Mose 19, 9-10



Die Schöpfung Gottes zu bewahren heißt, in ihr zu leben und von ihr zu leben, sie nicht auszuschöpfen, sie nicht leer zu räumen, sondern noch etwas stehen zu lassen – für andere.

Seien es diejenigen, die den Ertrag der Schöpfung ebenso zum Leben brauchen wie wir, es sich aber nicht leisten können.

Oder seien es diejenigen, die nach uns kommen, die nachfolgenden Generationen.

Die Sorge um die Schöpfung bedeutet konkret, die Umwelt zu schonen, sowohl den Energieverbrauch zu beobachten und zu reduzieren als auch den Wasserverbrauch auf das Notwendige zu beschränken. Abfälle sollten sortiert oder vermieden werden.

*„Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.“*

(ökologischer Imperativ, Hans Jonas)

Auf Anregung des Umweltreferats des Kirchenkreises Gütersloh beteiligt sich die Evangelische Kirchengemeinde Ennigerloh an dem Projekt „der Grüne Hahn“.

Die Kirchengemeinde ist erfreut und dankbar, dass sich seit einiger Zeit Mitglieder der Gemeinde in dieser Aktion intensiv engagieren und wünscht dem „Grünen Hahn“ alles Gute und viel Erfolg.

Heinrich Afflerbach, Pfarrer

Sehr geehrte Damen und Herren!

"Die ganze Schöpfung ist Lobpreis Gottes", so Hildegard von Bingen, die bedeutendste Frau des Mittelalters.

Heute leben wir in einer Zeit, in der unsere Zivilisation Ausdruck einer gravierenden Beziehungsstörung zwischen Mensch und Umwelt zu sein scheint: Treibhausgase, Klimakatastrophen, ölverseuchte Meere, strahlende Landschaften in Japan und viele andere Beispiele zeigen uns, dass es ein "weiter so" nicht geben darf.



Wenn sich nun die evangelische Kirchengemeinde Ennigerloh für den grünen Hahn entschieden hat, so ist dies ein positives und sichtbares Bekenntnis für den Umweltschutz. Der grüne Hahn ist ein markantes Zeichen gegen einen allzu sorglosen Umgang des Menschen mit der ihm anvertrauten Schöpfung.

Dabei fangen wie so oft im Leben die großen Dinge im Kleinen an: Wir werden von Ennigerloh aus sicherlich nicht die Welt retten, aber wir können vor unserer Haustür anfangen, unserem Bekenntnis zur Wahrung der Schöpfung eine Stimme zu verleihen.

Genau dies vermittelt die evangelische Kirchengemeinde Ennigerloh mit ihrem Umweltprojekt: Energie- und Wasserverbräuche sollen reduziert, umweltverträgliche Produkte eingekauft, Abfälle vermieden werden und vieles andere mehr.

Es freut mich sehr, dass sich die evangelische Kirchengemeinde den ökologischen Herausforderungen der Zukunft stellt und damit ihren Beitrag zur Wahrung von Gottes Schöpfung auch für nachfolgende Generationen leistet.

Dem Projekt wünsche ich alles Gute,

Ihr Bürgermeister

Berthold Lülff

## 2. Die Gemeinde

### 2.1. Wir über uns

Mit dem Entstehen der ersten Zementwerke und dem Bau der Lokalbahn Beckum-Warendorf kamen die ersten ev. Neubürger nach Ennigerloh. Im Zeitraum 1880 -1890 waren es insgesamt 70-80, aber die Zahl stieg in der Folgezeit sprunghaft auf mehrere Hundert Gemeindeglieder an. Zu diesem Zeitpunkt gehörte Ennigerloh noch zur Kirchengemeinde Oelde und zur Synode Bielefeld.

Mit Unterstützung der Direktoren der großen Zementwerke, die größtenteils der ev. Kirchengemeinde angehörten, wurden erste Gottesdienste im sog. Franzgroteschen Saale (später Plettenberg) abgehalten und auch eine einklassige Schule eingerichtet. Mit dem Neubau der Schule im Jahre 1905 wurden dann die Gottesdienste in den Jahren 1910 bis 1914 in eines der Klassenräume verlegt. In dieser Zeit zählte die Gemeinde bereits 539 Mitglieder.

Durch das vielfältige Engagement der Zementwerkdirektoren und mit Hilfe von eigenen Spenden und Stiftungen konnte von dem Vorschlag des Generalsuperintendenten, eine versetzbare Holzkirche aufzustellen, Abstand genommen und bereits 1913 mit dem Bau einer eigenen Kirche begonnen werden. Bereits am 16. August 1914 fand die feierliche Einweihung der neuen Kirche statt. Mit dem Bau einer Eisenbetonkonstruktion betrat man architektonisches Neuland, was jedoch durch die Nähe zu den Zementwerken und in Würdigung der Initiatoren angemessen erschien. Es dauerte in der Folge noch lange bis endlich am 1. Feb. 1954 in Ennigerloh eine eigene Pfarrstelle eingerichtet wurde. Im Jahre 1964 erhielt die Kirche dann den noch heute gültigen Namen: Versöhnungskirche.

1954 wurde in Kirchnähe ein Privathaus erworben, das zum Pfarrhaus umgebaut wurde. Gleichzeitig wurde auch der ev. Kindergarten erbaut, der am 17. Nov. 1958 mit der Einweihung seinen Betrieb aufnehmen konnte. Nach den Plänen von Hanns Hoffmann, Münster, entstand im Jahre 1969 das neue Gemeindehaus, das neben dem Pfarrbüro auch eine Diakoniestation beherbergte. Das neue Pfarrhaus an der Schulstraße wurde im Jahre 1973 vis à vis der Kirche errichtet.

Nach der kirchenrechtlichen Zusammenführung der Ortsteile Ennigerloh und Enniger im Jahre 2003 zählt die Kirchengemeinde heute ca. 3050 Mitglieder. Die beiden weiteren Ortsteile von Ennigerloh, Westkirchen und Ostenfelde, gehören zum Kirchenkreis Münster. Die Kirchengemeinde Ennigerloh beschäftigt im Kindergarten und im Gemeindebüro einschließlich des Ortsteils Enniger insgesamt ca. 20 Personen, davon allein 10 Erzieherinnen im Kindergarten am Pappelwäldchen. Die zur Kirchengemeinde gehörigen Gebäude umfassen neben der Versöhnungskirche und dem Gemeindehaus, ein



**Versöhnungskirche**

altes und ein neues Pfarrhaus und den Kindergarten. Das alte Pfarrhaus ist vermietet, das neue Pfarrhaus wird vom Pfarrer selbst bewohnt. Die Gottesdienste finden regelmäßig jeden Sonntag und an den Feiertagen in der Versöhnungskirche und samstags bzw. sonntags im wöchentlichen Wechsel in der Marienschule und im Behindertenwohnheim St. Marien am Voßbach statt.

Das Gemeindehaus bietet sowohl den Jugendlichen mit einem Jugendraum im Keller als auch den jüngeren und älteren Gruppen der Gemeinde Unterkunft für die vielfältigen regelmäßigen Veranstaltungen. Zudem kann es auch von externen Gruppen auf Antrag gegen eine Nutzungsgebühr gemietet werden. Die Pfarrsekretärin steht den Gemeindegliedern mit diversen Dienstleistungen an 4 Tagen in der Woche im renovierten und neu eingerichteten Pfarrbüro zur Verfügung. Auch der Bundesfreiwilligendienstleistende, der u.a. die Beförderung der Kinder zur Kindertagesstätte durchführt, hat im Gemeindehaus seine Anlaufstelle.



**Gemeindehaus, Schulweg 6**

Die Kindertagesstätte Am Pappelwäldchen liegt in einer ruhigen Niederung im nördlichen Teil Ennigerlohs in direkter Nachbarschaft zum alten Steinbruch, der nach der Stilllegung als Naherholungsgebiet genutzt wird.

In einem Ganztagesbetrieb werden dort mittlerweile mehr als 60 Kinder täglich betreut. Die Kindertagesstätte wird als integrative Einrichtung betrieben und beherbergt nach der Erweiterung im Jahre 2009 auch eine U3-Gruppe. Der alte Baumbestand und die ruhige Atmosphäre abseits des Alltagsgeschehens machen den besonderen Reiz der Kindertagesstätte aus.



**Kindertagesstätte Am Pappelwäldchen**

## 2.2. Die Umweltarbeit der Gemeinde

Die Kirchengemeinde Ennigerloh ist sich schon sehr frühzeitig seiner Verantwortung im Hinblick auf den Umweltschutz und der Bewahrung der Schöpfung bewusst gewesen. Die vielfältigen daraus abgeleiteten Maßnahmen sind der nachfolgenden tabellarischen Auflistung zu entnehmen. Eine neue Bedeutung hat die Umweltarbeit in der Kirchengemeinde Ennigerloh durch die Wiederaufnahme der Arbeit des Umweltausschusses des Kirchenkreises Gütersloh im Sommer 2009 erhalten. Ein Mitglied des Presbyteriums wurde für die Mitarbeit im Ausschuss bestimmt und damit der Grundstein für weitere umweltrelevante Aktivitäten in der Kirchengemeinde gelegt.

Ein bedeutsamer Schritt des Umweltausschusses die Kirchengemeinden zur aktiven Umweltarbeit aufzurufen, bestand in der Einführung des Grünen Hahns. Diese Initiative wurde auch in der Kirchengemeinde Ennigerloh dankbar aufgenommen und mündete in der Gründung einer neuen Gruppe, die es sich zum Ziel machte, den Grünen Hahn auch in Ennigerloh einzuführen. Von Beginn an konnten acht Mitglieder, davon zwei aus dem Gemeindegebiet Enniger und sechs aus Ennigerloh, für die Aktion begeistert werden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Umweltberichts umfasst das Umweltteam neun aktive Mitglieder, von denen zwei Mitglieder aus dem Presbyterium stammen und dadurch die intensive Unterstützung der Kirchenleitung widerspiegeln.

Eine der ersten Maßnahmen bestand in der Einführung des Bezugs von Ökostrom, der von den Stadtwerken ETO, die u.a. auch in Ennigerloh ansässig sind, bezogen. Die ETO erhielt den Vorzug gegenüber anderen Anbietern, weil sie die Kirchengemeinde auch in anderen Projekten z.B. bei der Finanzierung des Kindergartenbusses unterstützt. Dabei kann das langjährige Bestehen des Hol- und Bringdienstes mit dem Kindergartenbus als eine der herausragenden umweltrelevanten Maßnahmen der Kirchengemeinde hervorgehoben werden. Die Kindergarteneltern können gegen eine geringe monatliche Gebühr diesen Fahrdienst nutzen, wodurch sowohl das Verkehrsaufkommen in den Morgen- und Mittagsstunden im Bereich des Kindergartens als auch der mit dem Holen und Bringen verbundene Kraftstoffverbrauch niedrig gehalten werden können.

Dies hat insbesondere in einer Kirchengemeinde wie Ennigerloh mit einem großflächigen Einzugsgebiet große Bedeutung. Durch die tägliche Beförderung von in der Regel 25 Kindern werden die damit verbundenen 100 Einzelfahrten auf ein Minimum reduziert. Unter der Annahme einer mittleren Entfernung von 4 km zwischen Wohnung und Kindertagesstätte wird das Fahrtaufkommen (Tagesleistung des Kita-Busses ca. 100 km, Jahresleistung ca. 23.000 km) auf ca. 25 % reduziert. Selbst unter Berücksichtigung des höheren Kraftstoffverbrauchs des Kita-Busses (10 l/100 km) ergibt sich eine Gesamteinsparung von ca. 60 %, was einer jährlichen CO<sub>2</sub>-Minderung (2,32 kg CO<sub>2</sub> / l Benzin) von ca. 7600 kg entspricht.

Nachfolgend sind die Grunddaten der zur Gemeinde gehörigen und im Umweltbericht betrachteten Gebäude aufgelistet. Für die Berücksichtigung der Zertifizierung nach dem Grünen Hahn werden aber nur die Versöhnungskirche, das Gemeindehaus und die Kindertagesstätte Am Pappelwäldchen herangezogen.

**Versöhnungskirche:**

Baujahr	1914
2005:	Riss- und Dachsanierung, Erneuerung des Außenanstrichs
2006:	Sanierung der Mauer
2008:	Bodenverfestigung wegen erneuter Rissbildung
2010:	Installation eines Datenloggers zur Überprüfung des Energieverbrauchs der Heizgeräte
2011:	Geplante Sofortmaßnahmen: Festlegung von Zuständigkeiten für die Heizungssteuerung;

**Gemeindehaus:**

Baujahr	1969
2001	Sanierung der Mietwohnung wegen Lindan und PCB-Belastung
2003/2004	Umbau und Erweiterung inkl. Betonsanierung; neue sanitäre Anlagen; Einrichtung eines Jugendraumes im Keller, neuer Versammlungsraum mit moderner Beleuchtung und schallgedämmten Decken
2007	Neue Fensterelemente zur Verbesserung des Wärmeschutzes in den 2 Büroräumen
2010	Renovierung der beiden Büroräume und Austausch der Einrichtung
2011	Sofortmaßnahmen: Abschaffung des großen Abfall-Containers und Beschaffung von großen Biotonnen (4x240l) Installation einer geregelten Umwälzpumpe Sicherheitsüberprüfung: elektr. Geräte und Installationen
2011	Geplante Sofortmaßnahmen: Festlegung von Zuständigkeiten für die Heizungssteuerung; Anpassung der Nachtabenkung an die tatsächliche Nutzungsdauer; Tausch der Feuerlöscher ggf. Schaumfeuerlöscher;

**Kindertagesstätte am Pappelwäldchen:**

Baujahr	1958
1973	Umbau
1998/99	Sanierung und Umbau der Kindertagesstätte
1999	Dachbodenausbau
1999/2001	Installation eines Sicherheitszauns
2009	Dachsanierung inkl. Wärmedämmung und Mardersicherung
2009/2010	Sanierung von 2 Gruppenräumen, Einzug neuer schalldämmender Lochdecken, Fenster, Installation neuer Flach-Heizkörper inkl. Regler, Isolierung der Heizkörpernischen in den Gruppenräumen
2009/2010	Erweiterung der Kita mit einem zusätzlichen Raum für die U3-Betreuung, Installation einer Fußbodenheizung; Pflasterung neuer PKW-Stellplätze und des Vorplatzes; Oberflächenentwässerung über angrenzende Flächen
2011	Installation von Zwischenzählern für die Umwälz- und Entsorgungspumpe
2011	Geplante Sofortmaßnahmen: Festlegung von Zuständigkeiten für die Heizungssteuerung; Anpassung der Nachtabenkung an die tatsächliche Nutzungsdauer

### 3. Die Umweltleitlinien

#### Umweltleitlinien der Evangelischen Kirchengemeinde Ennigerloh / Enniger

Die Erde und ihre Ressourcen wurden uns anvertraut, um sie zu nutzen und zu bewahren. Damit haben wir die Aufgabe übernommen, allen die Güter der Erde zugutekommen zu lassen und sie so zu pflegen, dass sie auch noch unseren Nachkommen zur Verfügung stehen. Dies verpflichtet uns zu einem schonenden und nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Erde. Zu diesen Gütern zählen aber nicht nur die festen, flüssigen und gasförmigen Bestandteile, die wir der Erde entnehmen, sondern auch die Luft, die wir atmen und das Wasser, das wir trinken. D.h. auch im Hinblick auf die Verschmutzung unserer Umwelt sind wir der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet und haben ebenso dafür Sorge zu tragen, die Reinheit von Luft, Wasser und Boden zu bewahren. Damit wird die Bewahrung der Schöpfung zum höchstchristlichen Gebot, d.h. zu einem Gebot der Nachhaltigkeit, das es allen Menschen ermöglicht, unsere Nachkommen eingeschlossen, die Güter der Erde wiederkehrend zu nutzen. Im Sinne der Nachhaltigkeit dürfen wir also unserer Erde nur diejenige Menge an Ressourcen entnehmen, die sich durch nachwachsende Rohstoffe erneuern oder durch Recycling-Maßnahmen zurückgewinnen lassen.

Aus unserem christlichen Grundverständnis fühlen wir uns der Einhaltung der geltenden Umweltvorschriften und der Einhaltung nachfolgender Leitlinien verpflichtet:

- Die Energie zur Beheizung der uns anvertrauten Gebäude wird sparsam und umweltschonend eingesetzt. Dabei wird dafür Sorge getragen, dass mögliche und sinnvolle Einsparpotentiale ausgenutzt werden und die mit der Beheizung verbundenen Emissionen auf das technisch mögliche Maß minimiert werden.
- Die Energie zum Betrieb der elektrischen Geräte wird ebenfalls sparsam eingesetzt, d.h., dass der Betrieb der Geräte auf das notwendige Maß beschränkt bleibt und Geräte, die einen nicht vertretbaren Energieverbrauch aufweisen, sobald wie möglich außer Betrieb genommen bzw. durch neue Geräte ersetzt werden.
- Der Energieverbrauch sowohl zur Erzeugung von Wärme als auch zur Nutzung elektrischer Geräte wird regelmäßig kontrolliert und mit vertretbaren Mitteln minimiert.
- Die Reduzierung des Wasserverbrauchs, des Verbrauchs an Büromaterialien und anderen Verbrauchsgütern und auch die Reduzierung von Abfällen jeglicher Art gehören gleichermaßen zu den angestrebten Zielen. Dabei hat sowohl die Auswahl umweltschonender Produkte als auch deren artgerechte Entsorgung (Sortierung) eine entscheidende Bedeutung.
- Wir sind bestrebt durch den nachhaltigen Umgang mit der Energie und den anderen Ressourcen der Erde, eine Vorbildfunktion für die Gemeindeglieder einzunehmen und zur Nachahmung anzuregen. Dabei beziehen wir unsere Mitarbeiter und Gemeindeglieder, aber auch

das Umfeld der Gemeinde wie z.B. die Stadt oder benachbarte andere Konfessionen in unsere Aktivitäten zum Umweltschutz und zur Bewahrung der Schöpfung mit ein.

- Wir überprüfen unser Verhalten und unsere Aktivitäten regelmäßig und stellen die Ergebnisse der Öffentlichkeit vor, um mit ihr in den Dialog über unsere Arbeit zu treten und unser Wissen weiterzugeben. Die Maßnahmen und Ergebnisse werden in regelmäßigen Abständen dokumentiert und veröffentlicht. Dies dient insbesondere dazu, weitere Anregungen von außen zu erhalten, aber auch die Gemeindeglieder zum Mitmachen zu motivieren.
- Wir wollen die Gemeindeglieder zum Mitmachen bei der Bewahrung der Schöpfung und bei der nachhaltigen Nutzung von Ressourcen der Erde animieren und sie darin bestärken, dies als eine gemeinschaftliche Aufgabe zu begreifen. Nur gemeinschaftliches Handeln nach christlichen Grundsätzen führt letztlich dazu, dass das Leben auch für unsere Nachkommen lebenswert bleibt.

Ennigerloh, 25. November 2010

## 4. Umweltbestandsaufnahme

Die Umweltbestandsaufnahme der Kirchengemeinde Ennigerloh, die durch das Team Grüner Hahn durchgeführt wurde, erfolgte in mehreren Teilschritten. Eine erste Begehung der einzelnen Gebäude erbrachte einen groben Überblick über die aktuelle Lage. In einem zweiten Schritt wurden dann einzelne Mitglieder des Umweltteams benannt, die eine detailliertere Bestandsaufnahme für die einzelnen Gebäude durchführten. Dies waren für den Kindergarten Herr Hübner, für das Gemeindehaus Herr Schaffner und für die Kirche Herr Lampe.

Neben der Bestandsaufnahme wurden regelmäßige Messungen der Verbräuche durchgeführt. Dies geschah im Wesentlichen durch Ablesen der Zählerstände für Strom, Öl, Gas und Wasser. Eine besondere Schwierigkeit ergab sich aus der Tatsache, dass der Kindergarten und das Gemeindehaus mit einer Ölheizung mit Wärme versorgt werden. Es war zwar möglich die Öleinkäufe der vergangenen Jahr zurückzuverfolgen, aber da die Tanks aufgrund von schwankenden Marktpreisen für Öl nicht immer komplett gefüllt wurden, stellte sich die Bilanz der Verbräuche als schwierig dar. Dennoch konnte ein mittlerer Verbrauch für die Jahre 2007 – 2009 für die beiden Gebäude ermittelt werden. Die Richtigkeit der Annahmen wurde dann durch die regelmäßige Messung, die ab April 2010 durchgeführt wurde, bestätigt.

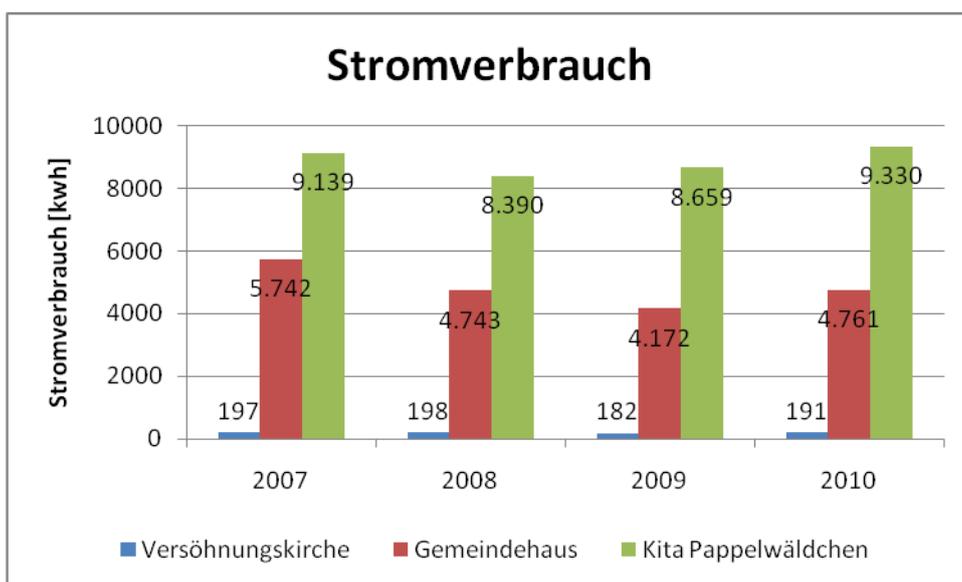
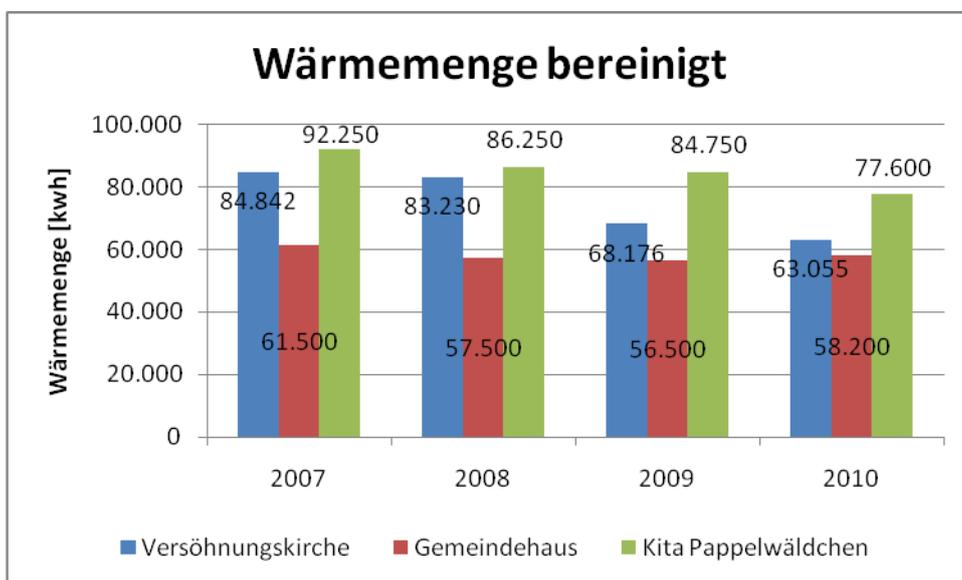
Die Bilanz des Energieverbrauchs der Kirche stellt sich durch die installierte Gasheizung als einfacher dar. Dabei konnte sehr schnell ein ungewöhnlich hoher Wärmebedarf der Kirche dargestellt werden. Zur Ermittlung der Ursache wurden im Zeitraum Mitte Dezember 2010 bis April 2011 Datenlogger an zwei ausgewählten Punkten (Nähe Kanzel und Orgelboden) installiert. Die Messungen zeigten, dass sich Temperatur und Feuchte über den Zeitraum von einer Woche stets zum Wochenende ansteigend und dann wieder abnehmend verhalten. Die Ursache ist einerseits in der Art der Heizung (Gasheizgeräte) und der Art der Regelung zu finden. Jeweils zum Wochenende werden die Gasheizgeräte durch die Küsterin hochgefahren, was sowohl zum Anstieg der Temperatur als auch der Feuchte führt. Der Anstieg der Feuchte einhergehend mit dem Heizen mag zunächst ungewöhnlich erscheinen, erklärt sich aber dadurch, dass ein Teil der Verbrennungsluft direkt in den Kirchenraum aufsteigt. Mit dem Verbrennen von Erdgas wird auf diese Weise auch der dabei entstehende Wasserdampf in den Kirchenraum abgegeben und führt zu einer Erhöhung der Feuchte. Dem Kirchengebäude und der Orgel scheinen diese Klimawechsel allerdings nicht zu schaden. Lediglich die Ecken des Kirchenraumes zeigen schwadenartige Verdunklungen der Wandfarbe, die auf die direkte Feuerung im Kirchenraum zurückgeführt werden können.

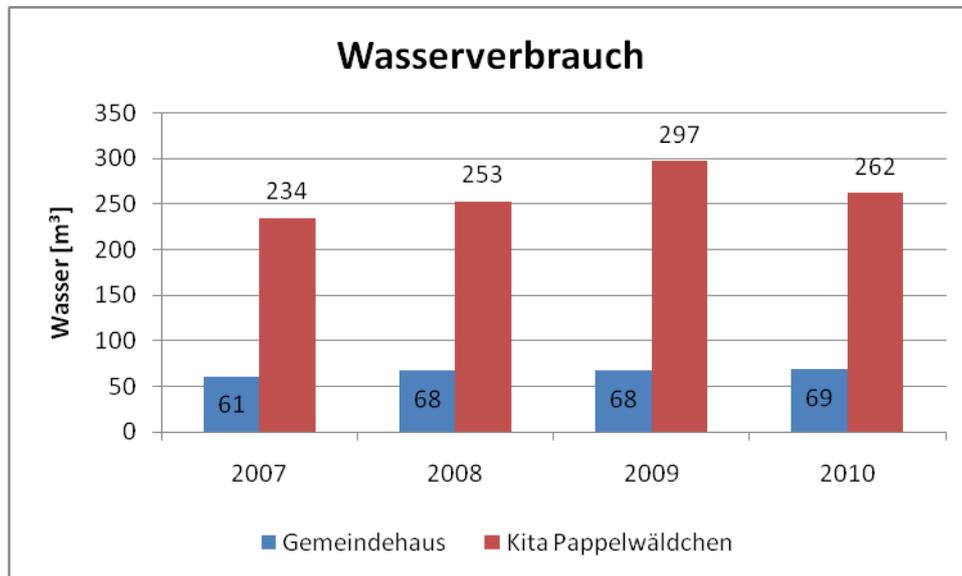
Mögliche Maßnahmen, den Energieverbrauch der Kirche zu verringern, wurden mit Herrn Dahm von der Energieagentur NRW im Rahmen eines Vororttermins diskutiert. Er stellte insbesondere in Frage ob eine komplette Dachisolierung dem Klima (Temperatur und Feuchte) der Kirche zuträglich ist. Zudem hob er hervor, dass die Feuerung mit den Gasheizgeräten an sich sehr effizient ist, dass nur die Regelung und ggf. die Lage der Geräte verbessert werden kann. Er wies aber auch auf die Möglichkeit hin, durch die Installation von Bankheizungen eine angenehme fühlbare Wärme erzeugen zu können, die den Gesamtwärmebedarf drastisch absenken lässt.

Im Folgenden sind die Verbräuche von Kirche, Gemeinde und Kindergarten grafisch dargestellt und zudem noch im Einzelnen aufgelistet, um die spezielle Situation der einzelnen Gebäude durch die unterschiedliche Nutzung und Art der Beheizung herauszustellen.

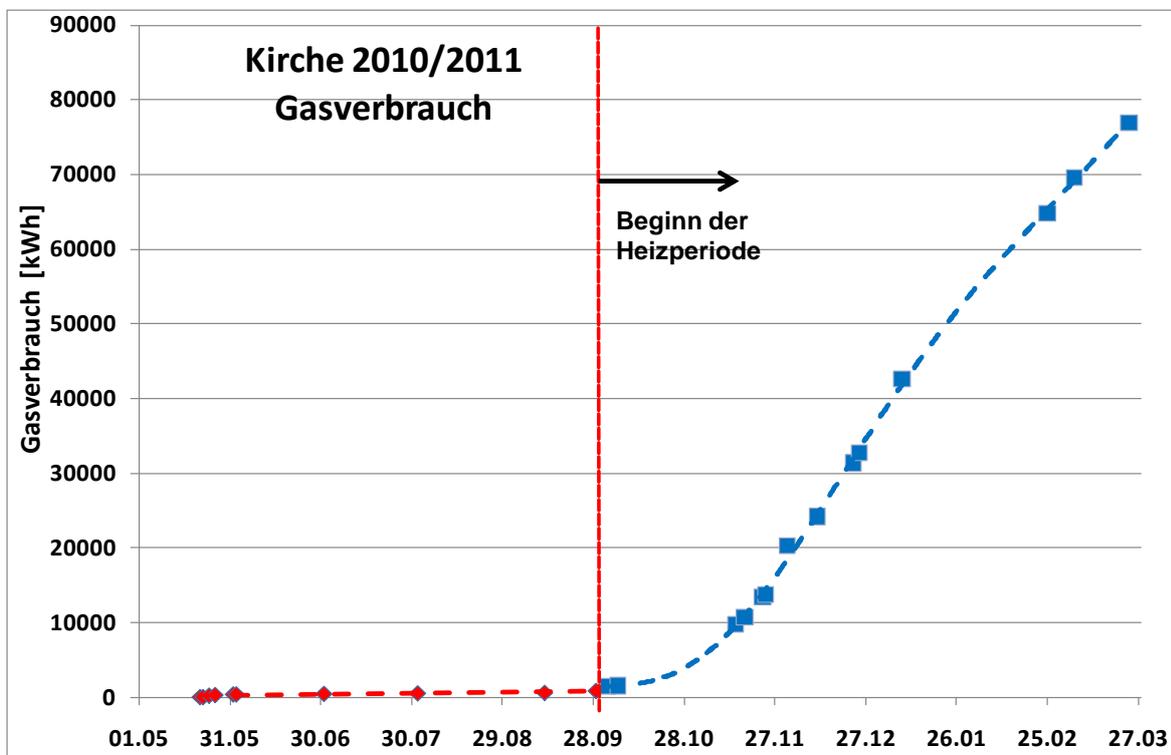
**A) Energieverbräuche der Gebäude im Zeitraum 2007 bis 2010**

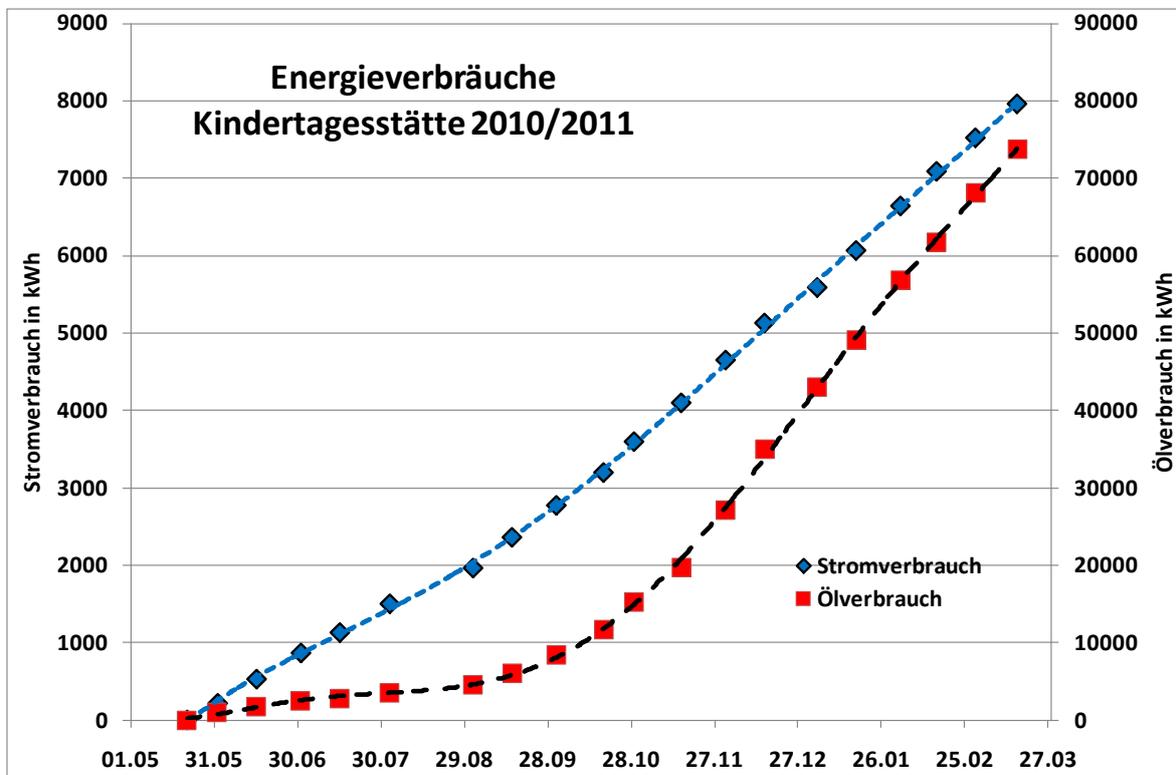
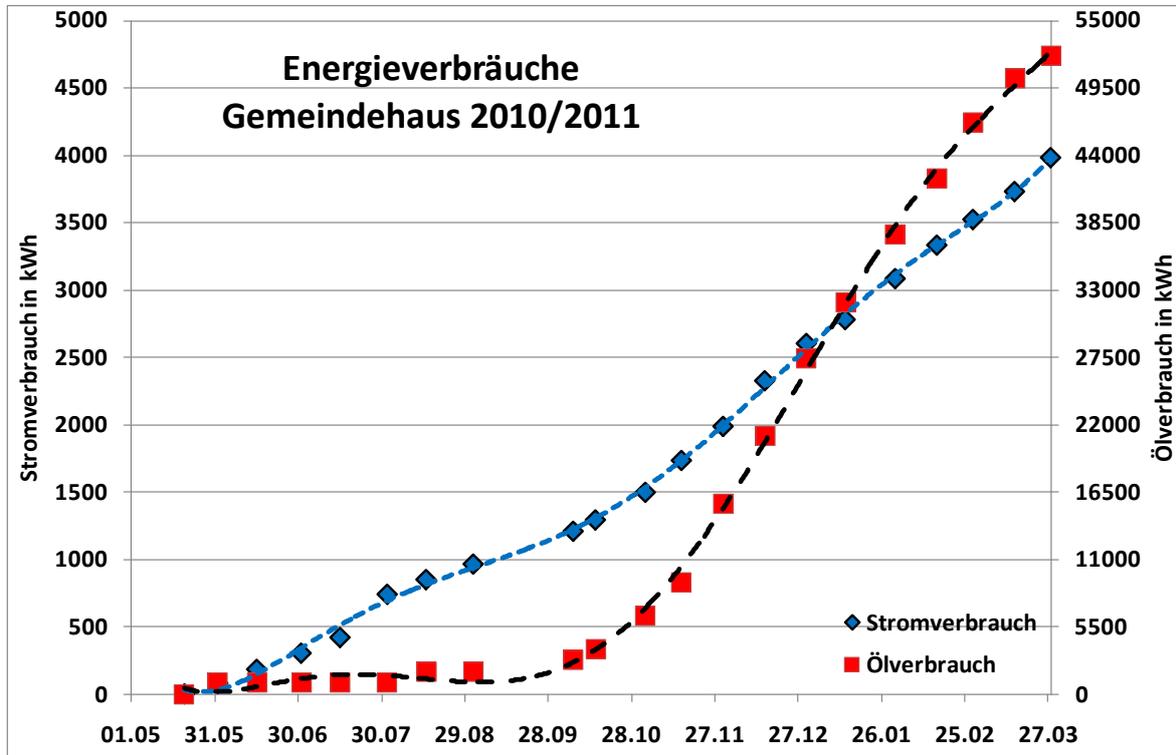
Für die Versöhnungskirche sind hinsichtlich der Wärmemenge aufgrund der installierten Gasheizung exakte Verbrauchswerte ermittelt worden. Die Werte der Wärmemenge für das Gemeindehaus und auch für die Kindertagesstätte mussten aus den Einkaufsmengen für das Heizöl extrapoliert werden. Erst durch die im Zeitraum 2010 bis 2011 erfolgte detaillierte monatliche Erfassung des Ölverbrauchs konnten diese Werte bestätigt werden. Dennoch kann keine direkte Tendenz aus diesen Werten abgeleitet werden, auch wenn sich diese aus der Grafik ergibt. Der Stromverbrauch für die Kirche ist nur von geringer Bedeutung wie die nachfolgende Grafik zum Stromverbrauch verdeutlicht. Zudem verfügt die Kirche selbst über keinen eigenen Wasseranschluss.



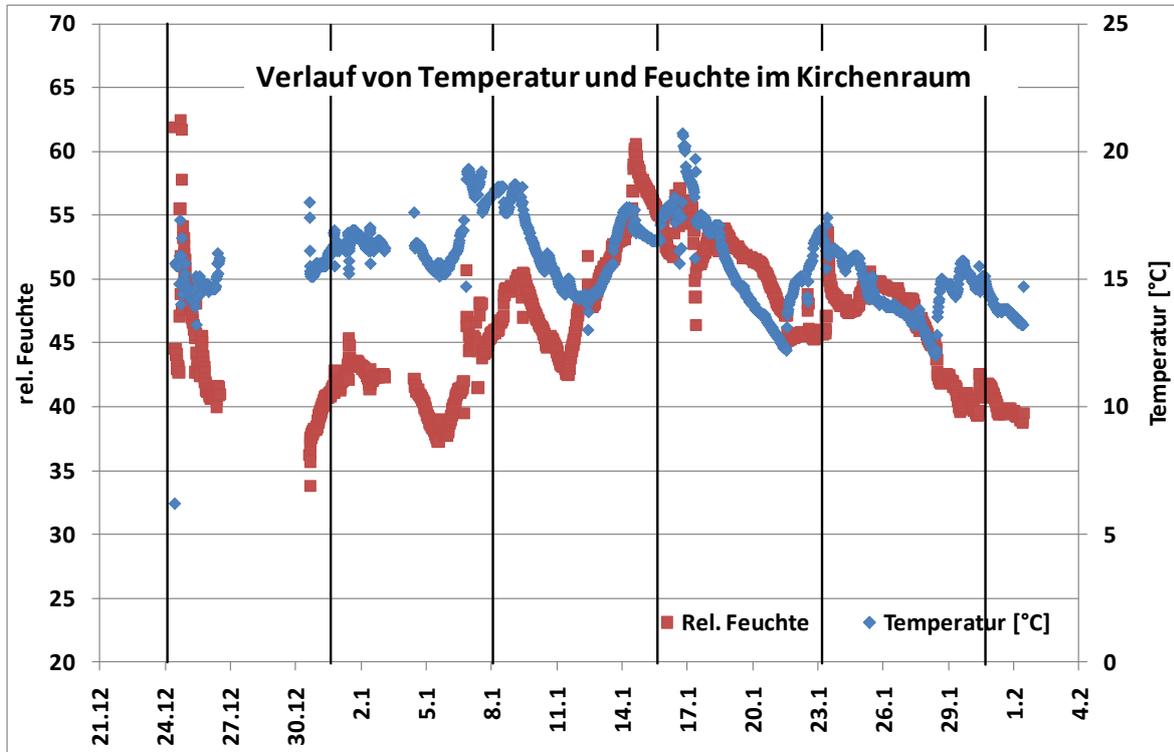


**B) Verbräuche aus regelmäßigen Messungen im Zeitraum 2010 bis 2011**





**C) Einzelmessung des Kirchenraumklimas Winter 2010/2011**



**D) Organisations und Umweltkennzahlen der Gebäude**

**Versöhnungskirche**

allgemein

Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010
beheizte Nutzfläche	m <sup>2</sup>	184,8	184,8	184,8	184,8
Nutzungsstunden	Nh	300	300	300	300

**Wärme**

Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010
install. Wärmeleistung	kW	50	50	50	50
Wärmemenge unber.	kWh	68.977	72.374	60.333	65.005
Volllaststunden	h	1.380	1.447	1.207	1.300
Klimafaktor	--	1,23	1,15	1,13	0,97
Wärmemenge ber.	kWh	84.842	83.230	68.176	63.055
Wärmemenge ber./m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	459	450	369	341
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	283	277	227	210
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	16,6	17,4	14,5	15,6
Wärmekosten	Euro	4.233,47	4.701,23	3.718,20	3.391,08
Anteil regen. Energie	%	0,0	0,0	0,0	0,0

<b>Strom</b>					
<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Strommenge	kWh	197	198	182	191
Strommenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	1,1	1,1	1	1
Strommenge/Nh	kWh/Nh	0,7	0,7	0,6	0,6
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	0,12	0,12	0,06	0,01
Stromkosten	Euro	113,18	113,16	98,2	100,69
Anteil regen. Energie	kWh	42,75	42,75	64,97	191
Anteil regen. Energie	%	21,7	21,7	35,7	100

<b>Grundstücksnutzung</b>					
<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Grundstücksfläche ges.	m <sup>2</sup>	1254	1254	1254	1254
überbaute Fläche	m <sup>2</sup>	408	408	408	408
versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	55	55	55	55
begrünte Fläche	m <sup>2</sup>	791	791	791	791
teildurchlässige Fläche	m <sup>2</sup>	0	0	0	0

<b>CO<sub>2</sub>-Bilanz</b>					
<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Su. CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	16,7	17,5	14,6	15,6
CO <sub>2</sub> -Emissionen/m <sup>2</sup>	kg CO <sub>2</sub>	90,2	94,6	79	84,5
CO <sub>2</sub> -Emissionen/Nh	kg CO <sub>2</sub>	55,6	58,3	48,6	52

<b>Gemeindehaus</b>					
allgemein					
<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
beheizte Nutzfläche	m <sup>2</sup>	458	458	458	458
Nutzungsstunden	Nh	1.100	1.100	1.100	1.100

<b>Wärme</b>					
<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
install. Wärmeleistung	kW	50	50	50	50
Wärmemenge unber.	kWh	50.000	50.000	50.000	60.000
Volllaststunden	h	1.000	1.000	1.000	1.200
Klimafaktor	--	1,23	1,15	1,13	0,97
Wärmemenge ber.	kWh	61.500	57.500	56.500	58.200
Wärmemenge ber./m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	134	126	123	127
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	62	52	52	53
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	15,1	15,1	15,1	18,1
Wärmekosten	Euro	2.458,30	3.903,54	2.678,64	3.495,63
Anteil regen. Energie	%	0,0	0,0	0,0	0,0

<b>Strom</b>					
<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Strommenge	kWh	5.742	4.743	4.172	4.761
Strommenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	12,5	10,4	9,1	10,4

Strommenge/Nh	kWh/Nh	5,7	4,3	3,8	4,3
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	3,47	2,87	1,34	0,19
Stromkosten	Euro	1.116,35	1.003,37	900,93	1.054,69
Anteil regen. Energie	kWh	1.246,0	1.029,2	1.489,4	4.761
Anteil regen. Energie	%	21,7	21,7	35,7	100

#### Wasser

Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010
Wassermenge	m <sup>3</sup>	61	68	68	69
Wasserkosten	Euro	146	154	154	156

#### Abfall

Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010
Abfallmenge ges.	m <sup>3</sup>	8,9	8,9	8,9	8,9
Restmüll	m <sup>3</sup>	7,4	7,4	7,4	7,4
Papiermüll	m <sup>3</sup>	< 3	< 3	< 3	< 3
Verpackungsmüll	m <sup>3</sup>	< 2	< 2	< 2	< 2
Biomüll	m <sup>3</sup>	1,4	1,4	1,4	1,4
Sondermüll	kg	< 5	< 5	< 5	< 5
Abfallkosten	Euro	1.750,20	1.747,32	1.745,70	1.745,70

#### Grundstücksnutzung

Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010
Grundstücksfläche ges.	m <sup>2</sup>	1709	1709	1709	1709
überbaute Fläche	m <sup>2</sup>	442	442	442	442
versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	-	-	-	-
begrünte Fläche	m <sup>2</sup>	1267	1267	1267	1267
teildurchlässige Fläche	m <sup>2</sup>	-	-	-	-

#### CO<sub>2</sub>-Bilanz

Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010
Su. CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	18,6	18	17,6	18,3
CO <sub>2</sub> -Emissionen/m <sup>2</sup>	kg CO <sub>2</sub>	40,6	39,2	35,8	40
CO <sub>2</sub> -Emissionen/Nh	kg CO <sub>2</sub>	18,6	16,3	14,9	16,6

### Kita Am Pappelwäldchen

allgemein

Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010
beheizte Nutzfläche	m <sup>2</sup>	487,3	487,3	487,3	570,3
Nutzungsstunden	Nh	1.840	1.840	1.840	1.840

#### Wärme

Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010
install. Wärmeleistung	kW	50	50	50	50
Wärmemenge unber.	kWh	75.000	75.000	75.000	80.000
Volllaststunden	h	1500	1.500	1.500	1.600
Klimafaktor	--	1,23	1,15	1,13	0,97

Wärmemenge ber.	kWh	92.250	86.250	84.750	77.600
Wärmemenge ber./m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	189	177	174	136
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	50	47	46	42
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	22,7	22,7	22,7	24,2
Wärmekosten	Euro	2.933,21	5.333,98	4.238,96	5.207,85
Anteil regen. Energie	%	0,0	0,0	0,0	0,0

**Strom**

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Strommenge	kWh	9.139	8.390	8.659	9.330
Strommenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	18,8	17,2	17,8	16,4
Strommenge/Nh	kWh/Nh	5	4,6	4,7	5,1
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	5,53	5,08	2,77	0,37
Stromkosten	Euro	1.700,72	1.676,06	1.769,27	2.005,48
Anteil regen. Energie	kWh	1.983,2	1.820,6	3.91,3	9.330
Anteil regen. Energie	%	21,7	21,7	35,7	100

**Wasser**

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Wassermenge	m <sup>3</sup>	234	253	297	262
Wasserkosten	Euro	345	367	418	369

**Abfall**

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Abfallmenge ges.	m <sup>3</sup>	10,3	10,3	10,3	10,3
Restmüll	m <sup>3</sup>	7,4	7,4	7,4	7,4
Papiermüll	m <sup>3</sup>	< 3	< 3	< 3	< 3
Verpackungsmüll	m <sup>3</sup>	< 2	< 2	< 2	< 2
Biomüll	m <sup>3</sup>	2,9	2,9	2,9	2,9
Sondermüll	kg	< 5	< 5	< 5	< 5
Abfallkosten	Euro	1.827,84	1.508,76	1.506,24	1.506,24

**Grundstücksnutzung**

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Grundstücksfläche ges.	m <sup>2</sup>	4544	4544	4544	4544
überbaute Fläche	m <sup>2</sup>	483	483	483	483
versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	1011	1011	1011	1011
begrünte Fläche	m <sup>2</sup>	3050	3050	3050	3050
teildurchlässige Fläche	m <sup>2</sup>	1011	1011	1011	1011

**CO<sub>2</sub>-Bilanz**

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Su. CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	28,2	27,7	27,9	24,5
CO <sub>2</sub> -Emissionen/m <sup>2</sup>	kg CO <sub>2</sub>	57,8	56,9	52,2	43
CO <sub>2</sub> -Emissionen/Nh	kg CO <sub>2</sub>	15,3	15,1	13,8	13,3

## Gesamte Kirchengemeinde

allgemein

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Beschäftigte	MA	12	12	12	12
Gemeindeglieder	Gg	3.116	3.128	3.140	3.065
beheizte Nutzfläche	m <sup>2</sup>	1.130,10	1.130,10	1.130,10	1.213,10
Nutzungsstunden	Nh	3.140	3.240	3.240	3.240

### Wärme

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Wärmemenge unber.	kWh	238.977	242.374	225.333	205.005
Klimafaktor	--	1,23	1,15	1,13	0,97
Wärmemenge ber.	kWh	293.942	278.730	254.626	198.855
Wärmemenge ber./m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	260	247	225	164
Wärmemenge ber./Nh	kWh/Nh	94	86	79	61
Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	94	89	81	65
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	67,9	68,7	64,3	57,9
Wärmekosten	Euro	11.077,61	17.311,35	12.517,06	12.094,56
Erzeugung reg. Wärme	kWh	-	-	-	-
Anteil regen. Energie	%	0,0	0,0	0,0	0,0

### Strom

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Strommenge	kWh	15.078	13.331	13.013	14.282
Strommenge/m <sup>2</sup>	kWh/m <sup>2</sup>	13,3	11,8	11,5	11,8
Strommenge/Nh	kWh/Nh	4,8	4,1	4	4,4
Strommenge/Gg	kWh/Gg	4,8	4,3	4,1	4,7
CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	9,12	8,07	4,16	0,57
Stromkosten	Euro	2.930,25	2.792,59	2.768,40	3.160,86
Erzeugung reg. Strom	kWh	-	-	-	-
Anteil regen. Energie	kWh	3.271,9	2.892,8	4.645,6	14.282
Anteil regen. Energie	%	21,7	21,7	35,7	100

### Wasser

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Wassermenge	m <sup>3</sup>	295	321	365	331
Wassermenge/Gg	ltr/Gg	94,7	102,6	116,2	108
Wasserkosten	Euro	491	521	572	525

### Abfall

<b>Kennzahl</b>	<b>Einheit</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
Abfallmenge ges.	m <sup>3</sup>	19,2	19,2	19,2	19,1
Restmüll	m <sup>3</sup>	14,9	14,9	14,9	14,8
Papiermüll	m <sup>3</sup>	< 5	< 5	< 5	< 5
Verpackungsmüll	m <sup>3</sup>	< 5	< 5	< 5	< 5

Biomüll	m <sup>3</sup>	4,3	4,3	4,3	4,3
Sondermüll	kg	< 5kg	< 5kg	< 5kg	< 5kg
Abfallkosten	Euro	3.278,04	3.256,08	3.251,94	3.251,88

#### Grundstücksnutzung

Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010
Grundstücksfläche ges.	m <sup>2</sup>	7.507,00	7.507,00	7.507,00	7.507,00
überbaute Fläche	m <sup>2</sup>	1.337,30	1.337,30	1.337,30	1.420,30
versiegelte Fläche	m <sup>2</sup>	55	55	55	55
begrünte Fläche	m <sup>2</sup>	5.203,70	5.203,70	5.203,70	5.020,70
teildurchlässige Fläche	m <sup>2</sup>	911	911	911	1.011,00

#### CO<sub>2</sub>-Bilanz

Kennzahl	Einheit	2007	2008	2009	2010
Su. CO <sub>2</sub> -Emissionen	t CO <sub>2</sub>	77	76,8	68,5	58,5
CO <sub>2</sub> -Emissionen/m <sup>2</sup>	kg CO <sub>2</sub>	68,2	67,9	60,6	48,2
CO <sub>2</sub> -Emissionen/Nh	kg CO <sub>2</sub>	24,5	23,7	22,3	18
CO <sub>2</sub> -Emissionen/Gg	kg CO <sub>2</sub>	24,7	24,5	21,1	19,1

Die Heizungsanlagen der betrachteten Gebäude der Kirchengemeinde sind als Kleinanlagen zu bezeichnen, deren Emissionswerte (NO<sub>x</sub>, SO<sub>2</sub>, Staubpartikel, ...) nicht gesondert erfasst werden. Die jährlichen Messungen durch den Schornsteinfeger zeigen keine Auffälligkeiten.

#### E) Indirekte Auswirkungen

Als indirekte Auswirkungen in der Kirchengemeinde ist insbesondere auf den Verkauf von fairem Kaffee und anderen Produkten des fairen Handels zu verweisen. Mit der Gründung des Umweltteams „Grüner Hahn“ übernimmt die Kirchengemeinde eine Vorbildfunktion, die zum nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen der Erde anregen und zur Bewahrung der Schöpfung beitragen soll. Den Gemeindegliedern wird zudem ein direkter kompetenter Ansprechpartner für Fragen zur Energieeinsparung angeboten, der sich auch für Fragen im privaten Bereich offen zeigt. Durch Veranstaltungen zum Thema Energie- und Umweltschutz wird den Gemeindegliedern zudem ein Forum geboten, sich über den nachhaltigen Umgang mit Energie, Wasser, Abfall etc. zu informieren und die Belange zur Bewahrung der Schöpfung zu diskutieren.

Als weitere indirekte Auswirkung ist der Transport der Kinder zur Kindertagesstätte mit dem gemeindeeigenen Bus zu nennen, der viele Einzel-Fahrten einspart und damit sowohl eine Entlastung in der Zufahrt zur Kindertagesstätte als auch eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Menge beim Transport der Kinder darstellt. Der gemeindeeigene Bus wird zudem für viele Personentransporte bei Veranstaltungen der älteren Gemeindeglieder genutzt und stellt auch dort eine energiesparende Beförderungsmöglichkeit dar.

#### F) Einhaltung der Umweltrechtsvorschriften

Im Rahmen der Bestandsaufnahmen der einzelnen Gebäude wurde neben der Erfassung von Kenndaten und Verbräuchen auch die Einhaltung von Umweltrechtsvorschriften geprüft.

## 5. Umweltprogramm

### A) Energie

Versöhnungskirche				
Programmpunkt	Maßnahme	Ziel <sup>1</sup>	Termin/ Zuständigkeit	Erläuterung / Sonstiges
Gasheizgeräte	alternative Wärmequellen (z.B. Sitzheizung) als Ergänzung verbunden mit Herabsitzung der mittl. Temp. Prüfung von besseren Alternativen zu d. Gasheizgeräten	Einsparung: 10 % bez. auf den bereinigten Wärmeverbrauch	2015 Baukirchmeister + Grüner Hahn	Kirche hat einen sehr hohen Wärmeverbrauch und ist nur stufenförmig regelbar
Wärmeverluste	Minderung von Wärmeverlusten durch Decken, Undichtigkeiten an Türen und Fenstern	Einsparung: 5% bez. auf den bereinigten Wärmeverbrauch	2015 Baukirchmeister + Grüner Hahn	Es muss geprüft werden, ob die Installation einer Deckenisolierung sinnvoll ist
Wandanstrich	Qualität des Wandanstrichs überprüfen	Verbesserung des Raumklimas (keine messbare Größe)	2013 Baukirchmeister	Der Wandanstrich wird zum Kirchenjubiläum erneuert
Beleuchtung	Installation moderner Neon-Beleuchtung in allen Bereichen der Kirche	Reduktion des Stromverbrauchs < 5 %	2012/2013 Baukirchmeister Grüner Hahn	Verbesserung der Lichtverhältnisse

<sup>1</sup>Basis für die Einsparungen ist das Jahr 2009

Gemeindehaus				
Programmpunkt	Maßnahme	Ziel <sup>1</sup>	Termin/ Zuständigkeit	Erläuterung / Sonstiges
Heizung	jährliche Wartung inkl. Düsen austausch; Optimierung der Nachtabsenkung;	Einsparung: < 5 % bez. auf den bereinigten Wärmeverbrauch	2015 Baukirchmeister	hydraulischer Abgleich wurde als Sofortmaßnahme durchgeführt
Wärmeverluste	Minderung von Wärmeverlusten bauliche Verbesserung im Eingangsbereich; Erneuerung der Deckenisolierung	Einsparung: 10 % bez. auf den bereinigten Wärmeverbrauch	2015 Grüner Hahn + Baukirchmeister	Wärmesenken: Glasbausteine, Fensternischen, undichte und veraltete Fenster
Heizungspumpen	Austausch der nicht regelbaren Umwälzpumpe	< 5 % des Stromverbrauchs	sofort	Sofortmaßnahme, der Austausch wurde bereits im Jan. 2011 vorgenommen.
Gefrierschrank	Überprüfung der Notwendigkeit des Betriebes	5 % des Stromverbrauchs	2011/2012 Küsterin + Grüner Hahn	Gefrierschrank nur nutzen, wenn ein Bedarf gegeben ist.
Beleuchtung	Installation moderner Neon-Beleuchtung in allen Räumen	5 % des Stromverbrauchs	2014/2015 Baukirchmeister + Grüner Hahn	Verbesserung d. Lichtverhältnisse; Vereinheitlichung der Beleuchtungskörper und Installation von Energiesparlampen (Neon-Beleuchtung)

<sup>1</sup>Basis für die Einsparungen ist das Jahr 2009

Kindertagesstätte am Pappelwäldchen				
Programmpunkt	Maßnahme	Ziel <sup>1</sup>	Termin/ Zuständigkeit	Erläuterung / Sonstiges
Heizung	jährl. Wartung inkl. Düsenaus-tausch; Optimierung der Nacht-absenkung; hydraulischer Abgleich der Heizung; Verbesserung der Steuerung der Fußbodenheizung (Pumpe)	Einsparung: < 5 % bez. auf den bereinigten Wärmeverbrauch	2012/2013 Grüner Hahn und Baukirchmeister	bauliche Verbesserung inkl. Erneuerung der Decken, Isolierung der Heizkörper-nischen wird mit der letzten Baumaßnahme in 2011/2012 abgeschlossen
Reduktion von Wärmeverlusten	Windfang zum Garten oder Veränderung der Eingangstür als Alternative zur bestehenden Brandschutztür; Wärmedämmung der Fassade	Einsparung: < 5 % bez. auf den bereinigten Wärmeverbrauch	2015 Grüner Hahn + Baukirchmeister	Prüfung, ob Wärmeverluste im Eingangsbereich durch bauliche Maßnahmen reduziert werden können; Einblasen von Dämm-material in Hohlschicht
Heizungspumpen	Austausch veralteter Heizungsumlaufpumpen	Reduktion des Strom-verbrauchs um 5 %	2012/2013 Baukirchmeister	Zwischenzähler wurden Anfang 2011 als Sofortmaßnahme installiert
Beleuchtung	Installation moderner Neon-Beleuchtung in allen Räumen	Reduktion des Strom-verbrauchs < 5 %	2011/2012 Baukirchmeister + Grüner Hahn	Maßnahme wurden bereits z.T. in 2011 umgesetzt

<sup>1</sup>Basis für die Einsparungen ist das Jahr 2009

## B) Abfall

Als Sofortmaßnahme wurden die großen Restmüllcontainer durch mehrere große Behälter für Bioabfälle ersetzt. Damit wird der gesamte Restmüllanteil deutlich reduziert.

## C) Nutzung von umweltgerechten Reinigungsmitteln

Dort, wo es die hygienischen Bedingungen erlauben, soll in Zukunft verstärkt auf umweltgerechte Reinigungsmittel umgestellt werden.

## D) Biologische Vielfalt

Die Kindertagesstätte Am Pappelwäldchen befindet sich in einem ökologisch sehr wertvollen Gelände des Stadtgebietes am Rande eines alten Steinbruches. Das Umweltteam sieht es daher auch als seine Aufgabe an, im Bereich der Kindertagesstätte die biologische Vielfalt zu schützen und nachhaltig zu erweitern.

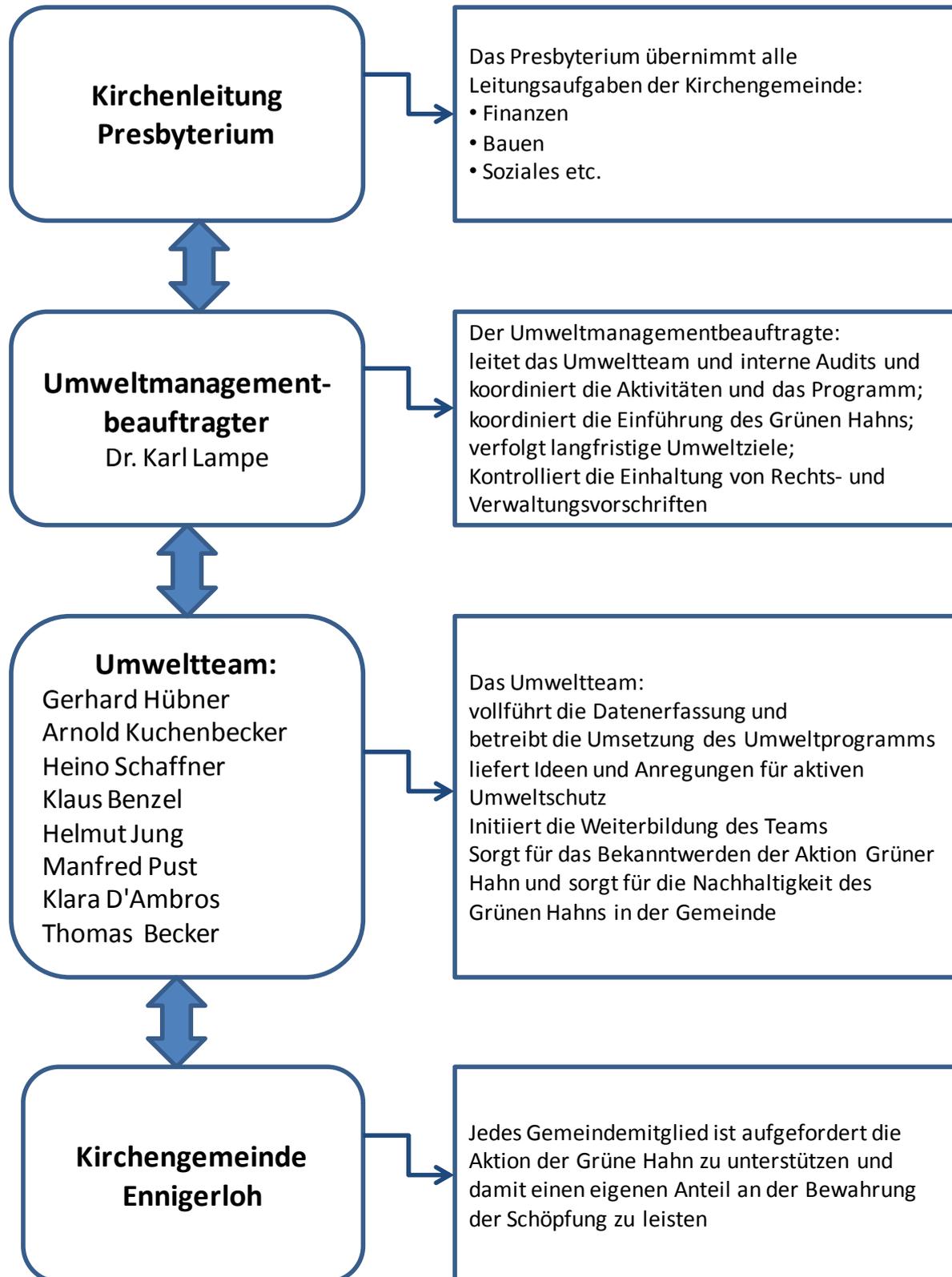
## E) Umweltidee

Zu besonderen Anlässen (z.B. Gemeindefest) soll den Gemeindegliedern die Möglichkeit der sicheren Entsorgung von defekten Energiesparlampen angeboten werden. Dazu wird durch Mitglieder vom Grünen Hahn eine Annahmestelle im Gemeindehaus eingerichtet. Die Gestaltung der Annahme und der Transfer werden mit der AWG abgestimmt. Die Einrichtung einer dauerhaften Annahmestelle ist wegen der ungesicherten Lagerung und Annahme nicht möglich.

**G) Portfolio der Umweltmaßnahmen**

<b>Umweltrelevanz</b>	<b>hoch</b>	<b>Kinderbeförderung mittels Kindergartenbus in die Kindertagesstätte</b>	<b>Auskraftsetzen von stromintensiven Geräten</b>	<b>Optimierung der Heizungstechnik und Minderung von Wärmeverlusten</b>
	<b>mittel</b>	<b>Nutzung umweltschonender Reinigungsmittel</b>	<b>Umgestaltung der Beleuchtungstechnik und Vereinheitlichung der Beleuchtungskörper</b>	<b>Veränderte Müllentsorgung (Ersatz von Restmüll-Containern durch Biotonnen)</b>
	<b>keine/geringe</b>	<b>Entsorgung von Energiesparlampen als Service für Gemeindeglieder</b>	<b>Gezielter Einkauf von Heizöl unter Nutzung der jahreszeitlichen Schwankungen (günstige Preis in den Sommermonaten)</b>	<b>Günstige Strom- und Erdgasstarife nutzen</b>
		<b>kein/geringer</b>	<b>mittel</b>	<b>hoch</b>
<b>Ökonomischer Einspareffekt</b>				

## 6. Umweltmanagementsystem



In der Kirchengemeinde Ennigerloh/Enniger untersteht das Umweltteam direkt der Kirchenleitung, dem Presbyterium. Das Umweltteam vollführt seine Arbeit in der Abstimmung und mit der Genehmigung der Kirchenleitung. Der Umweltmanagementbeauftragte ist gleichzeitig Mitglied im Presbyterium und stellt somit den direkten und regelmäßigen Austausch zur Kirchenleitung her. Zudem ist auch der Baukirchmeister Mitglied im Umweltteam und kann die dort getroffenen Entscheidungen und Anregungen direkt umsetzen.



**Team Grüner Hahn vor der Versöhnungskirche**



**Begehung Kita mit der Auditorin Frau Ketterl**

Das Umweltteam selbst wiederum stellt die Schnittstelle zwischen der Kirchenleitung und den Gemeindegliedern dar. Es führt die wichtigen Aufgaben des Umweltteams (Datenerfassung, Umweltbestandsaufnahme, Erstellung des Umweltprogramms und des Umweltberichts) aus und informiert die Gemeinde über den Fortschritt der Arbeit im Rahmen von Presseberichten und regelmäßigen Berichten im Gemeindeblatt. Zudem organisiert und initiiert das Umweltteam Weiterbildungen und Veranstaltungen zur Energienutzung und zum Umweltschutz. Jedes Mitglied des Umweltteams bringt sich entsprechend seinen Fähigkeiten in die Arbeit ein, so dass eine direkte Zuordnung von Tätigkeiten auf Einzelpersonen entfällt. Das Umwelt-

team beteiligt sich an regelmäßigen Treffen des kreisweiten Umweltzirkels und stellt somit den Austausch mit anderen Gemeinden her.

## 7. Kontakte, Partner, Impressum

### Impressum

Hrsg. Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Ennigerloh,  
Schulstr. 6, 59320 Ennigerloh.

v.i.S.d.P.: Dr. Karl Lampe, Martinstr. 12, 59320 Ennigerloh

Dieser Umweltbericht ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Wiedergabe in gleichwelcher Form, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.  
Ennigerloh, 2011

## 8. Gültigkeitserklärung

### **Erklärung der Kirchlichen Umweltrevisorin zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten**

Die Unterzeichnerin, Carmen Ketterl, durch das Projektbüro „Der Grüne Hahn“ der Evangelischen Kirchen von Westfalen zugelassene Kirchliche Umweltrevisorin, erklärt, dass die

### **Evangelische Kirchengemeinde Ennigerloh**

alle Anforderungen des Grünen Hahns – Umweltmanagement für Kirchengemeinden der Evangelischen Kirche von Westfalen erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in Anlehnung an die Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) durchgeführt wurden,
- keine Anzeichen für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben des Umweltberichts der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des im Umweltbericht angegebenen Bereichs geben.

Rechberghausen, 17. Oktober 2011



Carmen Ketterl  
Faumdauer Str. 44  
73098 Rechberghausen



FLEXUM